

Islam, NT, Gnosis und Manichäismus) ebenso vorbildlich ausfallen und recht bald erscheinen wird.

Hannover

Peter Antes

*I Ging*. Interpretiert und hrsg. v. P. H. Offermann. Walter/Olten-Freiburg 1976; 416 S.

Religiöse Unsicherheit und intellektuell-existentielle Neugierde lassen den heutigen Europäer nach außereuropäischen Wegen der Lebensbewältigung Ausschau halten. Daß dabei selbst Orakelbücher, auf ihre psychologisch-therapeutischen Implikationen hin befragt, Hilfe anzubieten vermögen, zeigt die gut durchgearbeitete und für den praktischen Gebrauch präparierte Ausgabe des altchinesischen Orakel- und Weisheitsbuches *I Ging* oder — wie andere schreiben — *I-ching*, des „Buches der Wandlungen“, von P. H. OFFERMANN, dem Leiter einer psychologischen Beratungsstelle in Zürich. Das Buch ist kein Lese-, sondern ein Anleitungsbuch zur Praxis des *I-ching*, das in seinen Anfängen über 3000 Jahre alt sein dürfte. Das Orakel wurde mit 64 nach einem bestimmten Schema eingefärbten Schafgarbenstengeln in der Form von Hexagrammen gelegt, denen im ganzen 448 Kombinationen von Merksprüchen und Ratschlägen entsprechen (die Kombinationszahlen werden gelegentlich auch anders berechnet). Vf. hat die 64 Grundchemata in 11 Untergruppen angeordnet, die Orakelmethode vorweg zusammenfassend dargelegt und die Aussagen selbst unter dem Einfluß tiefenpsychologischer Erkenntnisse C. G. JUNGES und S. FREUDS der Diagnostik und Prognostik zugänglich zu machen gesucht. Zwar gibt Vf. in seinem Literaturverzeichnis (413—416) seine literarischen Quellen an, doch handelt es sich bei diesem Buch dennoch nicht um eine Übersetzung des Orakelbuches. Die Frage der Entsprechung von moderner Anwendung und ursprünglicher Sinnaussage der Orakeltexte kann anhand dieses Werkes nicht geprüft werden. Dennoch wird gerade die vergleichende Religionswissenschaft mit Aufmerksamkeit beachten, wie gerade vom asiatischen Raum her die praktische Psychologie bzw. Anthropologie die Religion beerbt. Zu dieser Fragestellung äußert sich das Buch nicht unmittelbar.

Bonn

Hans Waldenfels

**Keilbach, Wilhelm:** *Religion und Religionen*. Gedanken zu ihrer Grundlegung (= Abhandlungen zur Phil., Psychol., Soziologie der Religion und Ökumenik, hrsg. v. J. Hasenfuß, H. 35 N.F.). F. Schöningh/München—Paderborn—Wien 1976; 246 S.

17 Aufsätze, zwischen 1932 — mit Abstand der früheste Zeitpunkt — und 1975 entstanden, sind hier zu einer aufschlußreichen Nachlese des Lebenswerkes des Vf., aber auch der Entwicklungen und Problemstellungen aus der Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil im Vergleich zu den heutigen Fragestellungen geworden. In seiner Anordnung führt der Gedankengang von Überlegungen zum Religionsbegriff, zum Verhältnis von Religion im Singular und Religionen im Plural und anderem über die Frage nach Zugängen zu Gott, der Kritik an den Gottesbeweisen, philosophischen Möglichkeiten, dennoch zu einer vernunftgemäßen Glaubensbegründung zu gelangen, bis hin zu jenem Horizont, in dem die Frage nach Religion ohne Gott steht. In seinem Vorwort weist Vf. selbst noch einmal auf sein Buch „*Die Problematik der Religionen*“ (Paderborn 1936) hin, das zwar